

Youn-I von Abus



Schutzengel

Ein Helm sollte immer auf dem Kopf eines Radfahrers sein. Bei den Geschwindigkeiten, die mit einem Pedelec erreicht werden können, aber erst recht. Modelle verschiedenster Hersteller gibt es im Fachhandel in rauen Mengen. Da muss jeder selbst entscheiden und sich am besten beraten lassen, welcher Helm auf seinen Kopf passt. Für unseren Fahrradtest hatten wir den Kinderhelm **Youn-I** von **Abus** (UVP 69 Euro) im Einsatz. Mit der visierartigen Vorderkante und dem tief heruntergezogenen Schläfen- und Nackenbereich sorgt er für erhöhten Rundumschutz. Das große integrierte LED-Rücklicht gewährleistet gute Sichtbarkeit.

Außerdem überzeugen die feinjustierbare Größeneinstellung und die wirksame Ventilation. Um nicht nur geschützt zu sein, sondern im Falle eines Sturzes auch gefunden und gerettet zu werden, hilft ein kleiner Schutzengel mit einem Wikinger als Logo. Der **Tocsen Sturzsens** (pink oder schwarz, 79,90 Euro) kann an jedem beliebigen Helm befestigt werden. Er ist durch eine App mit dem Smartphone des Radfahrers verknüpft. Stellt der Sturzsens eine Erschütterung fest, bekommt der Radler auf seinem Handy eine Meldung, ob alles in Ordnung ist. Antwortet dieser nicht innerhalb einer vorgegebenen Zeit, sendet die App automatisch einen Notruf an die hinterlegten Notfallkontaktpersonen und an die sogenannte Helden Community in der Nähe. Das sind Leute, die ebenfalls die Tocsen-App nutzen und im Notfall schnell zu Hilfe eilen können. Den Sturzsens kann man übrigens auch an Ski- oder Reithelmen anbringen. Die Hersteller Uvex und Alpina bieten Modelle an, in denen der Sturzsens bereits fest eingebaut ist. Lohnenswert ist die Investition in den Schutzengel mit GPS-Signal vor allem für Mountainbiker und alle, die gerne auch mal abseits befestigter Wege unterwegs sind. – se/jb

Internet: www.abus.com
www.tocsen.com



Tocsen Sturzsens

Langfingerschreck

Pedelecs sind kein günstiges Vergnügen – und deshalb auch heiß begehrt bei Langfingern. Um das oft mehrere tausend Euro teure Gefährt vor Dieben zu schützen, sollte man auch zu entsprechend sicheren und hochpreisigen Schutzmechanismen greifen. Und davon gibt es viele: vom Fahrradschloss, das laut Alarm schlägt, wenn sich jemand daran zu schaffen macht, bis zum fest im Rad verbauten GPS-System wie es beispielsweise für Maßanfertigungen der Holzpedelecs von My Esel (siehe Seite 9) ab Werk erhältlich ist. Auch ein Blick in die Versicherungsunterlagen lohnt sich, um gerüstet zu sein, falls das teure Rad doch einmal abhanden kommt (siehe A&R 5/2021, S. 11).



770A SmartX von Abus

Als besonders sicher gelten Bügelschlösser. Die Firma **Abus** bietet mit dem **770A SmartX** (ab 144,95 Euro) ein schlüsselloses System samt Alarmanlage an. Das Schloss lässt sich via Smartphone-App öffnen und schließen. Außerdem speichert die App den Abstellort des Fahrrads. Zudem erkennt das Schloss aus gehärtetem Stahl Erschütterungen und kleinste



GPS von I lock it

Bewegungen in allen drei Dimensionen und löst dann einen Alarm aus. Sollte die Erschütterung nur kurz andauern, zum Beispiel ausgelöst durch einen Fußball, gibt das System lediglich einen kurzen Warnton ab. Abschreckfaktor garantiert. Ähnlich funktioniert das smarte Rahmenschloss **I lock it GPS** (199 Euro inklusive GPS Tracking für zwei Jahre, dann monatlich 2,90 Euro). Zusätzlich zum Alarm startet bei einem Diebstahlversuch der Live Tracking Modus. Der Besitzer bekommt über die dazugehörige App eine Benachrichtigung. Das Schloss überträgt die aktuelle Position des Fahrrads übers Mobilfunknetz ans Smartphone und der Besitzer kann diese in ganz Europa in Echtzeit verfolgen. Da die genaue Standortbestimmung zwischen 10 und 100 Metern variieren kann, soll die Nahortungsfunktion via Bluetooth und die Signaltonfunktion mit einem 110 dB lauten Signalton die Suche nach dem Diebesgut erleichtern. – jb/bg

Internet: www.abus.com
www.ilockit.bike

Transporthelfer

Pedelec auf den Fahrradträger laden und mit dem Auto an einen anderen Ort fahren, um dort eine tolle Tour oder Urlaub zu machen – einfacher geht es nicht. Doch beim Transport von Pedelecs sollte man ein paar Dinge beachten: Die Räder mit elektrischer Unterstützung wiegen mehr als normale Velos – oft über 20 Kilogramm. Ausschlaggebend ist zum einen die zugelassene Stützlast auf der Anhängerkupplung, sollten die Räder dort auf einem Träger transportiert werden. Diese beträgt häufig nur 75 Kilogramm. Bei einem Eigengewicht des Trägers von etwa 20 Kilogramm dürfen alle Räder zusammen nicht mehr als 55 Kilogramm wiegen. Das klappt bei zwei E-Bikes meist noch ganz gut, bei dreien wird es eng. Eine Idee wäre, zusätzlich einen Dachträger einzusetzen. Doch die schweren Pedelecs lassen sich nur mit Mühe aufs Auto heben. Auch für den Träger auf der Anhängerkupplung empfiehlt sich eine Rampe, wie sie zum Beispiel **Thule** mit der **Loading Ramp XT** (55,50 Euro) anbietet. Noch ein Tipp für weniger Gewicht: Falls möglich, Akkus ausbauen und sicher verstaut im Auto mitnehmen. Für schwere Räder werden zudem geeignete Fahrradträger für die Anhängerkupplung angeboten, wie der **Velospace XT** von **Thule**, der für zwei bis drei (629,95 Euro) oder



Motor Cover von Fahrer Berlin

Thule Velospace XT 2 mit Loading Ramp XT



drei bis vier Räder (729,95 Euro) erhältlich ist. Da E-Bikes häufig etwas ausladender gebaut sind, lohnt sich die Investition schon bei zwei Rädern in das größere Modell. Praktisch bei wenig Stauraum in der Garage ist auch der faltbare Träger **EasyFold XT** von Thule (ab 739,95 Euro), der ebenfalls eine Zuladung von 60 Kilogramm zulässt und für zwei oder drei Räder zu haben ist. Gut geschützt vor Witterung und Co. sollte das teure Transportgut auch sein. Die deutsche Firma **Fahrer Berlin** bietet Schutzhüllen aus Neopren für sämtliche Bauteile an: Motor, Akku, Lenker, Pedale, Display. Diese sind dank Klettverschlüssen für viele verschiedene Pedelec-Modelle geeignet und lassen sich ganz fix anbringen. Sie bewahren so die empfindlichen Bestandteile vor Staub, Regen, Kratzern und anderen Einflüssen. Die Schutzhüllen sind einzeln, wie das **Motor Cover Premium**, verfügbar oder auch als Set in verschiedenen Ausführungen (ab 63,90 Euro) erhältlich. – jb

Internet: www.thule.com
www.fahrer-berlin.de

Gepäckschlucker

Proviant, Trinkflasche, Wechselkleidung und für weite Strecken manchmal sogar einen Ersatzakku – Pedelec-Fahrer haben oft allerlei Dinge dabei, die irgendwo aufbewahrt werden müssen. Oder sie nutzen ihr Fahrrad als eine Art Packesel für Einkäufe und Co. und brauchen auch hierfür Stauraum. Neben Taschen und Packsystemen für den Lenker, den Sattel und den vorderen und hinteren Gepäckträger helfen auch Körbe, Kisten und Koffer beim Transport. Ein gutes Befestigungssystem ermöglicht eine schnelle, sichere Montage. Der Zubehörhersteller **Vaude** hat speziell für Pedelec-Fahrer die Gepäckträgertasche **eSilkroad Plus** (140 Euro, Volumen: 22 l, 46 x 44 x 45 cm) aus recycledem Polyester mit schicken Details aus Kork entwickelt. Der Ersatzakku findet im großen Fach mit extra Klettverschluss einen sicheren Platz. Dahinter passt die Trinkflasche, deren Halter an Pedelecs aufgrund des Akkus häufig schwer am Rahmen zu befestigen ist. Und die beiden geräumigen Seitenfächer schlucken alles, was Radler für Ausflugsfahrten sonst noch benötigen.

eSilkroad Plus von Vaude



Die **E-Mate** (119,99 Euro, Volumen: 16 l, 29 x 21 x 39 cm) von **Ortlieb** aus PU-beschichtetem Nylongewebe bietet ein gepolstertes Innenfach für den Akku-Transport, das sich bei Platzbedarf schnell herausnehmen lässt. Praktisch: Die Befestigungshaken an der Rückseite sind ohne Werkzeugeinsatz verschiebbar, so ist die formstabile E-Mate rasch an einem anderen Rad montiert. Optisch dazu passt die Lenkertasche **E-Glow** (99,99 Euro, Volumen: 7 l, 26 x 14 x 22 cm) mit einem Clou für E-Biker. Integrierte LED-Leisten vorn und seitlich erhöhen die Sichtbarkeit. Der nötige Strom kommt per USB-Kabel über das Fahrraddisplay oder eine zusätzliche Powerbank. Minuspunkt: Die einfach zu öffnenden Magnetverschlüsse der Deckel machen es Langfingern zu leicht. – bg/ts

Internet: www.vaude.com
www.ortlieb.de

E-Mate (links, rechts) und E-Glow (Mitte) von Ortlieb

